

Fertighaus muss vor Meerwasser geschützt werden

Wirtschaft Firma Huf Haus aus Hartenfels liefert vierte Luxusvilla nach China - Montabaurer Verpackungsspezialist als Logistikpartner

Von unserem Redakteur
Thorsten Ferdinand

■ **Hartenfels/Montabaur.** Meterhohe Wellen, Spritzwasser, Meeressalz, extreme Temperaturschwankungen und ruckartige Stöße – die Bedingungen auf hoher See sind wahrlich nicht ideal, um eine hochwertige Villa in Fertigbauweise unversehrt zu transportieren. Doch genau das wollen die Hartenfelser Firma Huf Haus und das Montabaurer Verpackungsunternehmen Hapack nun schon zum vierten Mal schaffen. Ende der Woche startet der Seetransport vom Hafen in Rotterdam in Richtung China. Mehr als 20 Container mit Fertighausanteilen werden fünf bis sechs Wochen lang auf dem Meer unterwegs sein. Im Sommer soll das Gebäude dann am Strand von Qingdao aufgebaut werden, als viertes von insgesamt fünf Westerwälder Häusern in der Wohnanlage Golden Coast.

Als der chinesische Konzern Hisense das Großprojekt vor etwa drei Jahren in Auftrag gab, war sogar den hiesigen Firmenchefs nicht klar, wie aufwendig der Transport ihrer Bauteile in den fernen Osten werden würde. „Wir haben das Verpacken am Anfang selbst unterschätzt“, gibt der geschäftsführende Gesellschafter Georg Huf rückblickend zu. Das Hartenfelser Familienunternehmen hatte zwar schon reichlich Exporterfahrung ins europäische Ausland gesammelt. Doch eine Strecke von 8350 Kilometern Luftlinie musste dazu freilich nicht überbrückt werden. So weit jedoch ist es vom Westerwald bis in den chinesischen Zielort.

Dort, in der Millionenmetropole Qingdao, schwört man auf hochwertige Produkte „Made in Germany“, weiß Huf zu berichten. Im Stadtkern gibt es noch gut erhaltene Fachwerkgebäude im deutschen Stil, die an die Kolonialzeit erinnern. Am Strand soll nun das

vierte Luxushaus aus dem Westerwald errichtet werden, in dem für Huf so charakteristischen Fachwerkstil mit Glasfassaden.

Das 875 Quadratmeter große Gebäude würden sicherlich auch viele Deutsche gern ihr Eigen nennen. Es bietet auf drei Etagen nicht nur reichlich Platz für die künftigen Hausherrn, sondern auch für Personalwohnungen, Sauna, Whirlpool, Heimkino und gleich mehrere Küchen, Bäder und Schlafzimmer. Die Wohnlage in unmittelbarer Nachbarschaft mehrerer Hochhäuser wäre für die meisten Westerwälder hingegen wohl eher gewöhnungsbedürftig, vermutet Georg Huf. Die Chinesen allerdings schätzen den Platz zwischen der Meeresküste und den Wolkenkratzern.

Die inzwischen fast 100 Jahre alte Firma Huf hat sich seit den 70er-Jahren auf ihre Art von Häusern spezialisiert und damit Zug um Zug den internationalen Markt erobert. Für das vierte von fünf Gebäuden in China zahlt der Auftraggeber rund 2 Millionen Euro. Allein die Verpackung für den Transport kostet rund 50 000 Euro. Die Container müssen luftdicht verschlossen werden, damit keine Feuchtigkeit vom Meer eindringen kann.

Zur Bindung des dennoch unvermeidlichen Kondenswassers wird ein Trockenmittel beigelegt, erklärt Joachim Hasdenteufel, Geschäftsführer der Firma Hapack. Wenn die Container auf hoher See im Wellengang auf dem Schiff hin- und herrutschen, dürfen die hochwertigen Glas- und Holzteile nicht beschädigt werden. Dreimal hat das bereits gut geklappt. Die Partnerschaft zwischen dem Fertighaus- und dem Verpackungsspezialisten besteht deshalb weiterhin. Das nächste Überseeprojekt ist übrigens bereits in Planung: Noch in diesem Jahr werden zwei Huf-Häuser in den USA aufgebaut.

„Mit diesem Großprojekt erarbeiten wir uns als Fertighaushersteller einen Nischenmarkt in China.“

Georg Huf hofft auf weitere Aufträge für sein Unternehmen aus Fernost.



In den Hartenfelser Fertigungshallen werden die Einzelteile des Hauses luftdicht für den Transport auf hoher See verpackt.

Foto: Thorsten Ferdinand